

Bericht aus der Gemeinderatssitzung vom 24. Oktober 2017

Vor Beginn der öffentlichen Gemeinderatssitzung begrüßt Bürgermeister Mauch die anwesenden Gemeinderat, Herrn Breit von den Stadtwerken Crailsheim, die Schulsozialarbeiterin Judith Hinderer, den Jugendbetreuer Gerd Siol und Herrn Gundel vom Hohenloher Tagblatt.

Neue Heizzentrale für Gerabronner Schulzentrum Æ Stadtwerke erhalten Auftrag für Betriebsführung

Einstimmig beschloss der Gemeinderat die energetische Sanierung/Erneuerung der Heizungsanlage im Schulzentrum mit Stadthalle und Lehrschwimmbecken in Eigenregie durch die Stadt Gerabronn durchzuführen. Dabei wurde auch der weitere Anschluss des Kindergartens „Zeppelineck“ sowie des neuen historischen Rathauses einbezogen. Für die Versorgung der beiden Einrichtungen wird eine Nahwärmeleitung vom Schulzentrum über den Kindergarten zum historischen Rathaus geführt. Die geplanten Baukosten liegen derzeit bei ca. 740.000 Euro, abzüglich des bewilligten Ausgleichstockzuschusses ergibt sich ein Eigenanteil von 480.000 Euro.

Mit der Planung und Ausschreibung dieser Baumaßnahme wurden die Stadtwerke Crailsheim aufgrund des Honorarangebots vom Januar 2017 beauftragt. Die Betriebsführung für die neue Heizzentrale Gerabronn wurde ebenfalls an die Stadtwerke Crailsheim zum Preis von 25.000 Euro/Jahr netto zuzüglich gesetzlicher MwSt. vergeben.

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßte Bürgermeister Mauch den technischen Geschäftsführer der Stadtwerke Crailsheim, Herrn Breit. Einführend berichtete der Vorsitzende, dass der Gemeinderat zuletzt am 25.01.2017 über den TOP Nahwärmeversorgung Schulzentrum/Stadthalle informiert wurde. Insbesondere ging es damals um die Frage, ob die Stadt Gerabronn die Investition selbst tätigt oder ob dies durch die Stadtwerke Crailsheim erfolgt. Damals war noch die Frage offen, ob eine mögliche Ausgleichstockförderung in Frage kommen kann. Dies wurde inzwischen entschieden, es wurden 260.000 Euro aus dem Ausgleichstock bewilligt. Beantragt wurden ursprünglich 400.000 Euro, bereits im Vorfeld war aber klar, dass Kürzungen zu akzeptieren seien, so Bürgermeister Mauch, was aus der Wirtschaftlichkeit des Blockheizkraftwerkes sowie des Eigenstromverbrauches resultiere.

Im Anschluss stellte Geschäftsführer Breit mittels einer EDV-Präsentation kurz die Stadtwerke Crailsheim vor. Im Weiteren informierte er über den derzeitigen Bestand der Anlage und über die beabsichtigten Modernisierungsmaßnahmen (Demontage der kompletten Technik, Neuaufbau von Technik und Verrohrung in den Heizräumen, Einsatz von hocheffizienten Komponenten nach Stand der Technik, neue Pumpen, neues und größeres BHKW mit 142 kW, zwei neue Kessel, neuer 15 m³

Pufferspeicher usw.) sowie über die geplante Fernwärmeleitung zum Kindergarten und alten Rathaus.

Zu den Kosten wurden aus betriebswirtschaftlicher und fördertechnischer Sicht 3 unterschiedliche Varianten untersucht: Variante 1: Wärmelieferung durch die Stadtwerke mit aktuellem Wärmepreis (Bezug von STW); Variante 2: Stadt Gerabronn investiert und nutzt Eigenstrom (Eigenstrom); Variante 3: Stadt Gerabronn investiert, nutzt Eigenstrom und erhält Fördermittel aus dem Ausgleichsstock. (Eigenstrom & Fördermittel). Dabei stellte sich die Variante drei beim Vergleich der Kosten Heizung und Warmwasser auf 20 Jahre betrachtet, als am kostengünstigsten für die Stadt Gerabronn dar. Zum Abschluss seines Vortrages ging Herr Breit noch auf die mögliche zukünftige vertragliche Gestaltung einer Betriebsführung durch die Stadtwerke Crailsheim ein.

In der sich anschließenden Aussprache wurden noch verschiedene Fragen der Gemeinderäte beantwortet. Insgesamt war sich das Gremium einig, mit der vorgestellten Variante 3 (Stadt Gerabronn investiert, nutzt Eigenstrom und erhält Fördermittel aus dem Ausgleichsstock) am besten für die Zukunft aufgestellt zu sein und auch aus ökologischer Sicht einen wichtigen Schritt nach vorne zu machen. Rechtzeitig vor dem Umzug der Stadtverwaltung in das historische Rathausgebäude soll das BHKW mit dem Fernwärmeanschluss fertig sein.

Bürgermeister Mauch und der Gemeinderat dankten abschließend Herrn Breit für seine gelungene Vorstellung des Projekts.

Aufstellungsbeschluss für Bebauungsplan im Ort in Amlishagen gefasst

Für die städtische Fläche zwischen den Straßen im Lehen und sMittlerer Weg in Amlishagen fasste der Gemeinderat einstimmig einen Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan und die örtliche Bauvorschriften im Ort im beschleunigten Verfahren nach § 13a Baugesetzbuch. Ebenfalls wurde die öffentliche Auslegung und Behördenbeteiligung beschlossen.

Bürgermeister Mauch erläuterte einleitend, dass es in Amlishagen Bedarf an der Ausweisung weiterer Bauplätze gebe. In den Baugebieten sLehen und sUnterweiler Straße stünden nur noch wenige Restflächen zur Verfügung, teilweise befinden sich diese Bauplätze in Privatbesitz. Der Ortschaftsrat Amlishagen hatte sich in seiner Sitzung vom 17.10.2017 einstimmig für einen vom Kreisplanungsamt erstellten Bebauungsplanentwurf im Ort ausgesprochen.

Da keine neuen Außenbereichsflächen in Anspruch genommen werden müssten, ließe sich diese Planung relativ schnell planerisch realisieren und umsetzen, so der Vorsitzende. Die Flächen befinden sich im Innenbereich, auf Grundlage dessen kann das Bebauungsplanverfahren im beschleunigten Verfahren durchgeführt werden, da sich es um eine Maßnahme der Innenentwicklung handle. Mit dem vorgelegten Entwurf könnte ein sinnvoller Lückenschluss zwischen der Bebauung im Baugebiet sLehen und der vorhandenen Ortsbebauung hergestellt werden und voraussichtlich

sechs neue großzügige Bauplätze mit Flächen zwischen 710 m² und 942 m² geschaffen werden. Die Größe der einzelnen Bauplätze entspreche der derzeitigen individuellen Nachfrage. Bereits im Zukunfts- und Entwicklungskonzept für Amlshagen des Büros Klärle aus dem Jahr 2008 wurde diese Fläche für eine sog. Nachverdichtung im Innenbereich vorgeschlagen.

Erschlossen werde das Gebiet von der Straße im Lehen und über die Wittenweiler Straße fußläufig könne das Gebiet auch über einen zusätzlichen Fußweg von der Straße im Lehen erreicht werden. Bezüglich der Festsetzungen im Bebauungsplan habe man sich auf einen angemessenen Rahmen begrenzt und an den aktuellen Bebauungsplanfestsetzungen in Gerabronn orientiert, so der Vorsitzende. Die Ausweisung erfolgt als Allgemeines Wohngebiet mit einer zulässigen Dachneigung zwischen 22 und 48 Grad, Firsthöhe 8,50 Meter, max. 2 Vollgeschosse und Grundflächenzahl (GRZ) 0,4. Da es sich um einen Bebauungsplan der Innenentwicklung handelt, könne das beschleunigte Verfahren nach § 13 BauGB angewandt werden und eine frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit und der Träger öffentlicher Belange entfallen. Dafür könne sofort nach dem Aufstellungsbeschluss mit der öffentlichen Auslegung begonnen werden, so Bürgermeister Mauch. Voraussichtlich im Frühjahr 2018 sollen die Ausschreibungen der Bauarbeiten erfolgen und danach eine rasche Vergabe angestrebt werden.

Kindergartensituation im Stadtgebiet erläutert

Zur Kenntnis nahm der Gemeinderat den aktuellen Bericht des Vorsitzenden zur Kindergartensituation im Stadtgebiet.

Zu Beginn seines Sachvortrags wies Bürgermeister Mauch daraufhin, dass sich seit dem letztmals abgegebenen Bericht zur Kindergartensituation während des laufenden Kindergartenjahres 2016/2017 sich die Verhältnisse im Bereich der Kindertagesbetreuung in Gerabronn, stabilisiert hätten, die Auslastung allerdings gestiegen sei.

Bei allen Angebotsformen stünden in Gerabronn insgesamt noch Reserveplätze zur Verfügung, so dass der Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz für Einjährige bis zum Schuleintritt stets gewährleistet war, so der Vorsitzende.

In der größeren der beiden Gerabronner Einrichtungen, dem Kindergarten Zeppelneck gebe es maximal 78 genehmigte Plätze in drei Gruppen. Hiervon stünden fünf Plätze für Kinder zwischen zwei und drei Jahren zur Verfügung. Zum Beginn des Kindergartenjahres 2017/2018, im Oktober 2017 besuchten den Kindergarten 63 Kinder, davon 3 Kinder unter drei Jahren.

Der städtische Kindergarten Alte Postweise insgesamt maximal 40 genehmigte Plätze in zwei Gruppen auf. Dort könnten bis zu sieben Kinder ab dem ersten Lebensjahr und zusätzlich nochmals bis zu fünf zweijährige Kinder aufgenommen werden. In beiden Einrichtungen gebe es eine Wahlmöglichkeit zwischen Regelbesuchszeit und verlängerter Öffnungszeit, außerdem besteht im Kindergarten

Das Angebot einer Ganztagesbetreuung bis zu acht Stunden. Zum Beginn des Kindergartenjahres 2017/2018, im Oktober 2017, besuchten insgesamt 29 Kinder die Einrichtung. Sieben Kinder waren unter 3 Jahre. 3 Kinder nutzen das Angebot der Ganztagesbetreuung.

Im Montessori Kindergarten Dünsbach, der seit 01.09.2017 in kommunaler Trägerschaft geführt werden könnte bis zu 22 Kinder aufgenommen werden. Zum Beginn des Kindergartenjahres 2017/2018, im Oktober 2017 besuchten den Kindergarten 20 Kinder, davon 2 Kinder unter drei Jahren. Da sich für jedes Kinder unter 3 Jahren die Höchstgruppenstärke um ein Kind reduziere sei hier die Kapazitätsgrenze derzeit erreicht.

Neben den städtischen Angeboten wies Bürgermeister Mauch zusätzlich auch auf zwei qualifizierte Kindertagesmütter in Gerabronn hin, welche für Familien mit einem Betreuungsbedarf bereitstehen, der sich durch die kommunalen Kindertageseinrichtungen nicht abdecken lasse.

Lagen die Geburtenzahlen in den zurückliegenden Kindergartenjahren etwa bei 30 Kindern (mit Zuzügen und Wegzügen) liege die Geburtenzahl im Kindergartenjahr 2016/2017 bei erfreulichen 51 Kindern, so der Vorsitzende. Weiter wurde vom Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS) im Rahmen einer Untersuchung für den Landkreis Schwäbisch Hall, ein Anstieg der 0 bis 6 jährigen Kinder in Gerabronn im Zeitraum 2014 bis 2025 um 19% prognostiziert.

Im Rahmen der sich anschließenden Aussprache zeigte Bürgermeister Mauch verschiedene Erweiterungs- und Anpassungsmöglichkeiten bei den Einrichtungen auf. Derzeit werde die Einrichtung einer zusätzlichen Kleingruppe beim Montessori Kindergarten in Dünsbach ab dem neuen Kindergartenjahr geprüft. Ebenso wie im Kindergarten prüfe man auch ein neues Angebot einer Ganztagesbetreuung bis zu acht Stunden im Kindergarten Zeppelineck. Nach dem Umbau des Kindergartens hätte man auch hier die räumlichen Voraussetzungen für eine evtl. erforderliche Gruppenvergrößerung geschaffen.

Über alle Fraktionen hinweg zeigte sich der Gemeinderat über die Entwicklung der Kinderzahlen erfreut und überrascht. Es wurde als erforderlich angesehen die Angebote für Kinder und Jugendliche auszubauen um damit in die Zukunft zu investieren.

Bericht über Schulsozialarbeit und offene Jugendarbeit in Gerabronn

Wie bereits in den Jahren zuvor berichteten die Schulsozialarbeiterin Judith Hinderer und der städtische Jugendbetreuer Gerd Siol dem Gemeinderat über Ihre Arbeit.

Frau Hinderer gab einen Überblick über ihre Tätigkeitsfelder des vergangenen Schuljahres innerhalb und außerhalb der Schulen. Dies waren z.B. Einzelberatungen von Schülerinnen und Schülern, Krisenintervention, Beratung von Lehrkräften und Eltern, Beteiligung an Eltern-Lehrer-Gesprächen, Arbeit mit Schülergruppen zur

Konfliktbewältigung, Arbeit mit Schulklassen zur Prävention von Mobbing, Konflikten, Sucht und Teambildung, Unterstützung der Ganztagesgrundschule, Arbeit mit Kindern mit Migrationshintergrund, Beteiligung an Hilfeplangesprächen des Jugendamtes, Kooperation mit der offenen Jugendarbeit bei Planung und Durchführung erlebnispädagogischer Angebote. Desweiteren gab es Fortbildungen, Arbeitskreise und Supervisionen mit den anderen SchulsozialarbeiterInnen des Landkreises. Frau Hinderer berichtete, dass sich im Vergleich zu den letzten Jahren die Akzeptanz und Inanspruchnahme der Schulsozialarbeiterin deutlich verbessert habe. Leider sei die Zusammenarbeit dem Jugendamt des Landratsamtes durch ständige Personal- und Zuständigkeitswechsel schwierig.

Der Gemeinderat nahm die Ausführungen zur Kenntnis und dankte Frau Hinderer für ihre gute und engagierte Arbeit bei einer doch sehr großen Anzahl von Schülerinnen und Schülern.

Im Anschluss berichtete Herr Siol von der offenen Jugendarbeit und den unterschiedlichen Problemstellungen. Neben den regulären Öffnungszeiten (Dienstags, 15:00 bis 18:00 Uhr, Kids Club und 18:00 bis 21:00 Uhr Offener Treff, Mittwochs, 13:00 bis 16:00 Uhr Filmkiste, Spiele-Nachmittag, Bogenschießen und 16:00 bis 21:00 Uhr Offener Treff, Donnerstags 15:00 bis 18:00 Uhr Kids Club und 16:00 bis 21:00 Uhr Offener Treff) sei nun am 1. und 3. Freitag im Monat das Jugendhaus von 16:00 bis 22:00 Uhr geöffnet und ab 18:00 Uhr werde ein Musikabend für Jugendliche angeboten.

Durchschnittlich besuchten ca. 10 bis 20 Kinder im Alter von 10 bis 16 Jahren die Einrichtung. Der Anteil Jungen betrage ca. 60%, der Anteil Mädchen ca. 40%. Seit Beginn des Jahres besuche auch eine Gruppe von etwa 12 Flüchtlingskindern regelmäßig das Kinder- und Jugendhaus. Dies ist gut, birgt aber Konfliktpotenziale da z.B. das Unterhalten in der Landessprache der jeweiligen Herkunftsländer ein gemeinsames Miteinander mit den anderen Kindern und Jugendlichen erschwere. Darüber hinaus kam es innerhalb der Gruppe immer wieder zu Auseinandersetzungen, so Herr Siol.

Sehr gut angenommen werde nach wie vor das Angebot „Sport am Samstag“. Hier kämten in der Regel zwischen 50 und 60 Kinder und Jugendliche. Bei den Angeboten außerhalb des Kinder- und Jugendhauses war besonders das Bogenschießen sehr stark nachgefragt. Im Jahr 2017 wurde desweiteren eine 7-tägige Ferienfreizeit in der Fränkischen Schweiz, zwei Kletternachmittage im Kletterwald Rothenburg, Besuch der Eislaufhalle Ludwigsburg, zweitägige Radtour an den Hollenbacher Stausee und ein Kanuwochenende auf dem Altmühlsee angeboten.

Abschließend berichtete der städtische Jugendbetreuer noch über die Präventionsarbeit zur Jugendkriminalität, welche auf Initiative von Bürgermeister Mauch, mit einem gemeinsamen runden Tisch unter Beteiligung von Polizei, Jugendamt, Schulsozialarbeit und Offener Kinder- und Jugendarbeit ihren Anfang genommen hatte. Im Jugendhaus wurden hierzu zwei Abende zu diesem Thema in Kooperation mit dem Jugendreferenten des Landkreises, Herrn Dietmar Winter,

durchgeführt. Dieser Abend, rund um das Thema Jugendkriminalität in Gerabronn, persönliche Einflussnahme, Maßnahmen der Stadt und der Polizei und Freizeitangebote für Jugendliche in Gerabronn wurde gut angenommen und es wurde lebhaft und kontrovers diskutiert.

Im Ausblick und im Rahmen der sich anschließenden Aussprache wurden weitere Beschaffungen für das Kinder- und Jugendhaus angesprochen. Die Wünsche seien vielfältig (WLAN, Playstation, großer TV-Bildschirm usw.). Der geschlossene Bolzplatz (gegenüber der Fa. EKM) wurde ebenfalls angesprochen. Hier fühlten sich die Jugendlichen ausgeschlossen. Bezüglich sozialer Medien informierte Herr Siol, dass das Kinder- und Jugendhaus bei Facebook vertreten sei und hier wichtige Werbung gemacht werde.

Bürgermeister Mauch und der Gemeinderat bedankten sich zum Schluss herzlich beim städtischen Jugendreferenten für seinen Bericht und für seine engagierte und nicht immer leichte Arbeit.

Bausachen

Der Erweiterung eines Wohnhauses und dem Versetzen einer bestehenden Garage auf Flst. Nr. 1485 in Gerabronn, im Gewerbegebiet sRückershagener Straße II%o erteilte der Gemeinderat einstimmig sein Einvernehmen. Für den neuen Standort der Garage bewilligte das Gremium eine Befreiung von den Festsetzungen des Bebauungsplans, da der neue Standort außerhalb der Baugrenze liegt.

Kurz berichtet

Zum Thema verbindliche Ganztagesgrundschule wurde informiert, dass die verbindliche Nachmittagsbetreuung an der Schule der Schulpflicht unterliegt. Befreiungen könnten nur im Ausnahmefall von den Erziehungsberechtigten, in enger Absprache mit der Schulleitung, beantragt werden.

Die nächsten Gemeinderatssitzungen finden voraussichtlich am **21.11.2017** und **19.12.2017** statt. Als Sitzungstermine des 2. bis 4. Quartals 2018 wurden der 15.05.2018, 26.06.2018, 24.07.2018, 25.09.2018, 23.10.2018, 20.11.2018 und 18.12.2018 festgelegt.

In der anschließenden nichtöffentlichen Sitzung wurden noch Grundstücksangelegenheiten, Verschiedenes und Anfragen der Gemeinderäte behandelt.